

Nicht-standardisiertes Wissen und nicht-methodisiertes Können in der sozialen Diagnostik

Erste Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zur Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe

Roland Becker-Lenz, Joel Gautschi, Cornelia Rüegger
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten

Treffpunkt: Soziale Diagnostik
3. Juni 2015 in Olten

Fragestellungen im Projekt «Erfahrungsbasierte Diagnostik und Arbeitsbeziehungen als fallkonstituierende Elemente in der Sozialen Arbeit»

1. Welche Bedeutung hat *nichtstandardisiertes Wissen* und *nichtmethodisiertes Können* in der *Diagnostik* in ausgewählten Bereichen der Einzelfallhilfe in der Kinder- und Jugendhilfe?
 - Momente/Kontext in denen auf nicht-standardisiertes Wissen und nicht methodisiertes Können zurückgegriffen wird
 - Verhältnis von nicht-standardisiertem Wissen und nicht-methodisiertem Können zu standardisiertem Wissen und methodisiertem Können
2. Welche Typen von Arbeitsbeziehungen lassen sich in ausgewählten Bereichen der Einzelfallhilfe in der Kinder- und Jugendhilfe identifizieren? Wie weit entsprechen diese Typen den in der Fachliteratur beschriebenen Modellen der Beziehung zwischen Fachperson und Klienten/innen?

Datenerhebung/-analyse

- Qualitativ-exploratives Forschungsdesign
- *Datenerhebung*
 - 8-10 Fälle zur vertiefen Analyse aus
 - Sozialdiensten (auf Kinder- und Jugendhilfe spezialisierte und nicht spezialisierte), Träger von Sozialpädagogischer Familienbegleitung
 - Daten: Fallakten, Tonaufzeichnungen von Gesprächen zwischen Fachpersonen und Klienten/innen, Interviews mit Fachkräften und Klienten/innen
- *Datenanalyse* mit Objektiver Hermeneutik (Oevermann 1993; 2000; Oevermann et al. 1979)

Gliederung

1. Projektvorstellung
2. Überblick über Wissens- und Könnensformen in konzeptionellen und theoretischen Bestimmungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit
3. Wissens- und Könnenselemente – Ergebnisse einer Fallanalyse
4. Diskussion

Wissens- und Könnensformen in konzeptionellen und theoretischen Bestimmungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit – Versuch einer Systematisierung

1. internalisiertes/externalisiertes Wissen und Können

internalisiertes Wissen, nur der Person zu eigen ————— *externalisiertes standardisiertes Wissen*

2. Begründung des Handelns in zeitlicher Hinsicht

vor der Ausführung der Handlung ————— *nach der Ausführung der Handlung*

3. Kontextgebundenheit bzw. Übertragbarkeit des Wissens

Ergebnisse einer Fallanalyse

Fallkonstitutive Wissens- und Könnenselemente eines Sozialarbeiters

→ Fall aus der Schulsozialarbeit - der Fall wurde in den ersten Monaten unter der Fallthematik «*Erziehungsstil der Mutter*» problematisiert und bearbeitet

1. Organisationales Wissen und Routinen

- Indikatorensystem
- konzeptionelle Zuständigkeit: «Bearbeitung von Störungen» aus dem «Umfeld Schule»

2. Rekurs auf Fachtermini und wissenschaftliche Theorien

3. Fachwissen von Dritten

4. berufsbiographisch erworbenes Erfahrungswissen

5. erfahrungsbasierte Gesprächstechniken im Zusammenspiel mit Intuition

Ergebnisse einer Fallanalyse

Fallkonstitutive Wissens- und Könnenselemente eines Sozialarbeiters

1. Organisationales Wissen und Routinen
- 2. Rekurs auf Fachtermini und wissenschaftliche Theorien**
 - nicht präzise, diffus
 - systemischer Duktus in der interprofessionellen Zusammenarbeit
3. Fachwissen von Dritten
4. berufsbiographisch erworbenes Erfahrungswissen
5. erfahrungsbasierte Gesprächstechniken im Zusammenspiel mit Intuition

Ergebnisse einer Fallanalyse

Fallkonstitutive Wissens- und Könnenselemente eines Sozialarbeiters

1. Organisationales Wissen und Routinen
2. Rekurs auf Fachtermini und wissenschaftliche Theorien
- 3. Fachwissen von Dritten**
 - selektiv, mit Fokus auf rechtliches Wissen
4. berufsbiographisch erworbenes Erfahrungswissen
5. erfahrungsbasierte Gesprächstechniken im Zusammenspiel mit Intuition

1. Organisationales Wissen und Routinen
2. Rekurs auf Fachtermini und wissenschaftliche Theorien
3. Fachwissen von Dritten
- 4. berufsbiographisch erworbenes Erfahrungswissen**

«Möglichkeiten diskutiert: Familienbegleitung: Wird sinn machen, da Frau Gonzales mit ihrem Hintergrund vieles nicht weiss, was relevant ist und allein Erziehungsberatung dürfte wohl nicht ausreichen. Dies würden wir der KESB als MUST unterbreiten mit der Bitte, entsprechende Weisung und Auflage zu erteilen.

Inanspruchnahme Beratung Fachstelle häusliche Gewalt: Würden wir als zweckmässig und hilfreich erachten. Werden wir der KESB als "zu empfehlen" schmackhaft machen.

Ich werde den Kontakt zur Mutter suchen und im vorbereitenden Sinne versuchen Werbung zu machen für die Annahme solcher Angebote.»
(Akte Marisol)

Ergebnisse einer Fallanalyse Fallkonstitutive Wissens- und Könnenselemente eines Sozialarbeiters

1. Organisationales Wissen und Routinen
2. Rekurs auf Fachtermini und wissenschaftliche Theorien
3. Fachwissen von Dritten
4. berufsbiographisch erworbenes Erfahrungswissen
- 5. erfahrungsbasierte Gesprächstechniken im Zusammenspiel mit Intuition**
 - explizierte Technik: «Motipulationsstrategie»
 - intuitiv geleitetes Suchen nach Ansatzpunkten für eine Kooperationsbereitschaft
 - strategisch miterzeugter Leidensdruck
 - Technik in beruflicher Biographie entwickelt (-> erfahrungsbasiertes Können)

Schluss

- in jeder Dimension wird grosse Spannweite der möglichen Ausprägung ausgeschöpft
 - internalisiertes/externalisiertes Wissen und Können
 - Begründung des Handelns in zeitlicher Hinsicht (vor/nach der Handlung)
 - Kontextgebundenheit bzw. Übertragbarkeit des Wissens
- Verbesserung der Diagnostik nicht nur eine Frage der Nutzung von mehr wissenschaftlichem Wissen – auch eine Frage der Organisation der Arbeit, der Auffassung betreffend diagnostischem Vorgehen sowie der damit verbundenen Hilfeleistungen